

VOM GIESSEN DES ZITRONENBAUMS



FESTIVAL DE CANNES
SPECIAL MENTION OF THE JURY

EIN FILM VON
ELIA SULEIMAN



PRESSEHEFT

PRESSEBETREUUNG

mm filmpresse GmbH
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin
Tel: 030. 41 71 57 23
Fax: 030. 41 71 57 25
E-Mail: info@mm-filmpresse.de
www.mm-filmpresse.de

VERLEIH

Neue Visionen Filmverleih GmbH
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin
Tel: 030. 44 00 88 44
Fax: 030. 44 00 88 45
E-Mail: info@neuevisionen.de
www.neuevisionen.de

Neue Visionen Filmverleih präsentiert

**VOM
GIESSEN
DES ZITRONEN
BAUMS**

Ein Film von Elia Suleiman

Spielfilm, Frankreich/Deutschland/Kanada/Türkei/Palästina 2019, 97 Minuten

PRESSEHEFT



BESETZUNG

Elia Suleiman als Elia Suleiman

NAZARETH

Nachbarssohn und -vater	Tarik Kopty, Kareem Ghneim
Kellner	George Khleifi
Brüder und Schwester	Ali Suliman, Faris Muqabaa, Yasmine Haj
Bischof	Nael Kanj
Beduinenfrau	Asmaa Azaizy

PARIS

Mann in der Metro	Grégoire Colin
Produzent	Vincent Maraval
Ambulanz	Claire Dumas, Antoine Cholet
Obdachloser	Eric Cornet
Japanisches Paar	Yumi Narita, Kengo Saito

NEW YORK

Kartenleser	Stephen McHattie
Femen	Raïa Haïdar
Zeremonienmeister	Fadi Sakr
Taxifahrer	Kwasi Songui
Lehrer	Guy Sprung
Produzent	Nancy Grant
Flughafen-Sicherheit	Alain Dahan
Gael García Bernal als Gael García Bernal	

STAB

Buch & Regie	Elia Suleiman
Kamera	Sofian El Fani
Schnitt	Véronique Lange
Szenenbild	Caroline Adler
Kostüm	Alexia Crisp-Jones, Éric Poirier
Ton	Johannes Doberenz
Sound Design	Gwenolé Le Borgne, Olivier Touche, Laure Anne Darras
Mischung	Lars Ginzler
Produzenten	Édouard Weil, Laurine Pelassy, Elia Suleiman, Thanassis Karathanos, Martin Hampel, Serge Noël
Koproduzenten	Zeynep Ozbatur Atakan, Georges Schoucair
Executive Producers	Fatma Hassan Alremahi, Hanaa Issa
Associate Producer	Holger Stern (ZDF / ARTE)
Associate Producers	Michel Merkt, Jovan Marjanovic
Eine Produktion von	Rectangle Productions, Nazira Films, Pallas Film, Possibles Media, Zeyno Film

In Zusammenarbeit mit Doha Film Institute
In Kooperation mit ZDF / ARTE,
Turkish Radio Television Corporation (TRT),
CN3 Productions

Mit Unterstützung von Eurimages, Mitteldeutsche Medienförderung,
Sodec Québec, Québec Crédit d'Impôt
Cinéma et Télévision – Gestion Sodec,
Canada Crédit d'Impôt pour la Production
Cinématographique ou Magnétoscopique
Canadienne, Aide aux Cinémas du Monde –
Centre national du cinéma et de l'image
animée – Institut français,
FFA – Filmförderungsanstalt, Téléfilm Canada

In Zusammenarbeit mit Schortcut Films, Maison 4:3,
The Arab Film Fund for Arts and Culture, KNM



RUE
MONTORGUEIL



SYNOPSIS

Der Künstler Elia kommt aus Nazareth und muss sich über Land und Leute doch sehr wundern. Schon der eigene Garten und seine Zitronenbäume sind vor den Begehrlichkeiten der Nachbarn nicht sicher. Bald bricht Elia auf, um anderswo heimisch zu werden und die seltsame Einsamkeit des kopfschüttelnden Beobachters hinter sich zu lassen. Er geht in jene Länder, wo die Frauen frei sind und die Kunst so schön tolerant, wo die Parks öffentlich sind und niemand nachbarliche Zitronen stiehlt. Elia wird zum Kundschafter in den westlichsten Metropolen, Paris und New York. Auf seinen Streifzügen durch die Räume des Urbanen gerät er zwischen aggressive Parkbesucher, ferngesteuerte Touristen, rollende Polizisten und bis an die Zähne bewaffnete Spaziergänger. Erneut muss sich Elia wundern, doch aus dem Wundern wird bald ein nur zu bekanntes Befremden. Auch hier ist die Welt aus den Fugen geraten, haust ein Schrecken in den Begegnungen. Immer kleiner wird die Mimik dessen, der als Heimatsuchender ankam und zur Teilnahmslosigkeit verurteilt ist. Und immer größer wird das Ausmaß

des Absurden, das zu unserer Normalität geworden ist. Bleibt am Ende nur die Freundschaft mit einem kleinen, frechen Vogel? Elia kehrt zu seinem Garten in Nazareth zurück und muss sich abermals wundern: über einen liebevoll gepflegten und gedeihenden Zitronenbaum.

Als unbeschwerter Flaneur läuft Regisseur Elia Suleimann los und erlebt eine Irrfahrt in die absurden Abgründe unserer Zeit. Kaum jemals hat sich die Erschütterung eines Beobachters so leichtfüßig in einer Komödie der Irrungen Ausdruck verschafft. Mit viel Lust an der Komik, die im Widerspruch liegt, gelingen in VOM GIESSEN DES ZITRONENBAUMS grandiose Sketche, die sich zum schrecklich schönen Panorama einer nahenden Apokalypse zusammenfügen.

L'Humaine Comédie



DER REGISSEUR

Elia Suleiman wurde 1960 in Nazareth geboren und lebte von 1981 bis 1993 in New York, wo seine Filmkarriere begann. Seine ersten, dort realisierten Kurzfilme gewannen mehrere Preise. 1994 zog er nach Jerusalem, um dort im Auftrag der EU die Film- und Medienabteilung an der Birzeit-Universität aufzubauen. Suleimans erster Spielfilm *CHRONIK EINES VERSCHWINDENS* wurde 1996 auf dem Filmfestival in Venedig ausgezeichnet. 2002 gewann *GÖTTLICHE INTERVENTION – EINE CHRONIK VON LIEBE UND SCHMERZ* in Cannes den Preis der Jury und den Europäischen Filmpreis für den besten nicht-europäischen Film. *THE TIMES THAT REMAINS* lief 2009 im Wettbewerb von Cannes. Der Episodenfilm *7 TAGE IN HAVANNA*, zu dem neben Elia Suleiman sechs weitere hochkarätige Regisseure eingeladen waren, einen Kurzfilm beizusteuern, feierte 2012 bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes seine Weltpremiere in der Sektion *Un Certain Regard*. *VOM GIESSEN DES ZITRONENBAUMS* feierte seine Weltpremiere im Wettbewerb von Cannes 2019 und

wurde mit dem FIPRESCI-Preis für den Besten Spielfilm sowie mit einer lobenden Erwähnung der internationalen Wettbewerbsjury ausgezeichnet. Der Film ist der palästinensische Kandidat im Rennen um die Oscar®-Nominierung als Bester Internationaler Film.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- 2019 *VOM GIESSEN DES ZITRONENBAUMS*
- 2012 *7 TAGE IN HAVANNA*
- 2009 *THE TIME THAT REMAINS*
- 2007 *CHACUN SON CINÉMA – JEDEM SEIN KINO*
- 2002 *GÖTTLICHE INTERVENTION – EINE CHRONIK VON LIEBE UND SCHMERZ*
- 1996 *CHRONIK EINES VERSCHWINDENS*

REGIEKOMMENTAR

„Wem sein Heimatland lieb ist, der bleibt doch ein zärtlicher Anfänger;
wem jedes Land Heimat ist, der ist schon stark;
wem aber die ganze Welt Fremde ist, der ist vollkommen.
Der erste hat seine Liebe an eine bestimmte Stelle der Welt geheftet,
der zweite hat sie auf die ganze Welt ausgedehnt,
der Vollkommene aber hat sie ausgetilgt.“

Hugo von St. Viktor, um 1120

„Wohin fliegen die Vögel, wenn der Himmel zu Ende ist?“

Mahmoud Darwich

Während ich in meinen früheren Filmen Palästina als einen Mikrokosmos der Welt zeigen wollte, versuche ich in meinem neuen Film, VOM GIESSEN DES ZITRONENBAUMS, die Welt zu zeigen als sei sie ein Mikrokosmos von Palästina.

VOM GIESSEN DES ZITRONENBAUMS zeigt alltägliche Situationen von Menschen überall auf der Welt, die in einem Klima von globaler geopolitischer Spannung leben. Die Gewalt, die an einem Ort ausbricht, ist der ähnlich, die an einem anderen Ort ausbricht. Bilder und Geräusche, die diese Gewalt oder Spannung transportieren, werden überall auf der Welt verstanden und nicht, wie in der Vergangenheit, nur in den entferntesten Ecken der Welt. Heute gibt es in allen Ländern Sicherheitskontrollen auf Flughäfen und in Shoppingmalls. Polizeisirenen und Alarmanlagen sind nicht nur vereinzelt zu hören, sondern bilden eine permanente Klangkulisse des Alltags.

Durch die Massenmedien werden wir tagtäglich mit überlebensgroßen Bildern konfrontiert, die immer auch maskiert und verfälscht sind. VOM GIESSEN DES ZITRO-

NENBAUMS dagegen sucht den Moment im Marginalen, im Trivialen oder in dem, was normalerweise nicht in unserem Fokus liegt. Damit nähert sich der Film dem, was intim, zärtlich und berührend ist. Es sind die persönlichen und menschlichen Geschichten von der Suche nach Identität, die Fragen aufwerfen und Hoffnung geben.

Wie in meinen früheren Filmen gibt es wenig Dialog; was gesprochen wird, funktioniert eher wie ein Monolog, um Rhythmus und Musikalität in den Film zu bringen. Andererseits entsteht das Narrativ des Films durch die unterschwellige Montage; durch Szenen, die sich in der Choreographie der Bewegungen erzählen; durch die Burleske, die in der Welt des Absurden entsteht; durch Bilder, die sich der Poesie der Stille öffnen, die wiederum das Herzstück der cineastischen Sprache ist.

Elia Suleiman

ÜBER DEN REGISSEUR

Seit über zwei Jahrzehnten bereichert Elia Suleiman das Kino der Welt mit seinem magischen und zugleich verstörenden Kino. Ein Autoren-Filmer, bekannt für seinen eigenwilligen, kompromisslosen Stil und seine große imaginäre Kraft. Einer, der die Bilder sprechen lässt und ihnen vertraut.

Wie in den meisten seiner Filme ist der Regisseur Suleiman auch in seinem neuesten Film **VOM GIESSEN DES ZITRONENBAUMS** beides – Protagonist und Erzähler. Ein Wanderer zwischen den Welten. Er erzählt von seinem Staunen über das So-Geworden-Sein der Welt: Ein Mann zieht von Nazareth erst nach Paris, dann nach New York. Er betrachtet seinen Nachbarn in Nazareth, der verdächtig oft um seinen

Zitronenbaum schleicht, mit dem gleichen offenen Blick, mit dem er auch die französischen Polizisten in Paris betrachtet, die das Café vermessen, in dem er gerade seinen Kaffee trinkt. Durch sein Erstaunen über die alltäglichen Dinge des Lebens sieht der Zuschauer auf seine eigene, sonst so vertraute Umgebung mit anderen Augen.

Suleiman hat ein großes Talent, die kleinen Feindseligkeiten und Egoismen des Alltags, die unter der Decke der anerzogenen Umgangsformen beharrlich ihr Eigenleben führen, in ihrer Absurdität freizulegen. Der Verzweiflung, die dabei aufkommen mag, begegnet der Regisseur mit stillem Spott und feinem Humor. Elia Suleiman gelingt mit jedem seiner Filme das Wunder, inmitten der bru-

talten Unversöhnlichkeiten des Lebens sanfte Tränen und befreiendes Gelächter zu erzeugen.

Die Panzer, die durch das romantische Paris rollen, sind am Ende kein Traum, sondern Bilder einer Militärparade. Beruhigend. Wirklich beruhigend? Suleiman sagt über seinen aktuellen Film, dass er sein lustigster ist – und fügt hinzu: Das sagt viel über den Zustand der Welt aus.



